



Leopold Kirner

## Angebote stärker differenzieren

*Zurzeit werden rund 40 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe in Österreich von einer Frau geleitet. Ob Frauen andere Bedürfnisse nach Weiterbildungs- und Beratungsthemen als Männer äußern, wurde in einer Studie der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien analysiert.*

**D**ie von Frauen geführten Betriebe in Österreich sind kleiner strukturiert als jene von Männern (BMLFUW 2016, S. 66f). Dies könnte auch für andere Länder zutreffen, wie das Beispiel USA belegt (Babercheck et al. 2009). Bezüglich der Inanspruchnahme von Weiterbildungen und Beratungen nach Geschlecht und Alter zeigen sich laut Agrarischem Bildungsbericht interessante Abweichungen für Österreich (Fischer et al. 2012, S. 153): So nahmen Männer häufiger Beratung in Anspruch als Frauen, während bei der Teilnahme an Weiterbildung kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen Frauen und Männern festgestellt werden konnte.

Je jünger die Betriebsleiterinnen oder Betriebsleiter waren, desto eher haben sie an Weiterbildungen teilgenommen. Auch in Bezug auf Hemmnisse, die dazu führen, dass Bildungs- und Beratungsangebote nicht wahrgenommen werden, lassen sich geschlechterspezifische und altersbedingte Unterschiede

ausmachen. So gaben Frauen eher als Männer an, aufgrund familiärer Verpflichtungen schwerer vom Betrieb wegzukommen oder nicht genügend Vorbildung für die Angebote zu haben.

### Befragung

Die Erhebung erfolgte mittels Telefonbefragung, die Aussagen der Landwirtinnen und Landwirte wurden während des Telefongesprächs direkt in den Fragebogen eingetragen (Computer Assisted Telefon Interviews - CATI). Die Befragung erfolgte im April und Mai 2015 (Kirner et al. 2015; s. auch B&B Agrar 1-2018, gleiche Studie). Die Stichprobe umfasst 376 Betriebe (nur Betriebe mit Angaben zum Alter und Geschlecht der Betriebsleiter/-innen; 142 Frauen und 234 Männer). Geprüft wurden die Unterschiede bei den Aussagen nach Geschlecht sowie nach Alter und Geschlecht. Das Alter wird wie folgt kategorisiert: bis 39 Jahre, von 40 bis 54 Jahre und 55 Jahre und mehr.

Die Männer in der Stichprobe bewirtschafteten deutlich größere Betriebe als die Frauen (s. Tabelle 1). Die Frauen in der Stichprobe hingegen hatten wesentlich häufiger einen Bergbauernbetrieb als ihre männlichen Kollegen (51 versus 39 Prozent). Der niedrigere Ackerflächenanteil und der etwas höhere Besatz an Rindern sind ebenso ein Indiz dafür, dass die Frauen in der Stichprobe häufiger im Berggebiet wirtschafteten als die Männer.

### Themenspektrum

Der Großteil der im Fragebogen vorgegebenen Weiterbildungs- und Beratungsthemen wurde von Frauen und Männern in etwa gleicher Weise nachgefragt (s. Abbildung). Bei den folgenden drei Themen gab es statistisch signifikante Abweichungen in Abhängigkeit vom Geschlecht: „Förderungswesen“, „Agrar- und Umweltrecht“ und „Hofübernahme“. Themen zum Förderungswesen und zur Erwerbskombination wurden von Frauen, Inhalte zum Agrar- und

Tabelle 1: Merkmale der Betriebe in der Stichprobe nach Geschlecht und Alterskategorie

Kennzahl	Einheit	Alle	Frauen gesamt	Männer gesamt	Frauen nach Alter			Männer nach Alter		
					≤39	40–54	≥55	≤39	40–54	≥55
Betriebe	Anzahl	376	142	234	35	77	30	68	118	48
Gesamt-SO	1.000 €	53,2	46,5	56,7	46,4	50,3	36,7	53,3	60,4	52,0
LF	ha	23,8	21,7	25,2	19,5	22,4	22,4	25,6	26,5	21,4
Ackerland	%	56,0	47,2	60,3	42,3	49,9	45,9	56,5	48,7	67,1
Rinder	Anzahl	21,5	23,0	20,3	27,0	22,5	19,2	20,5	22,1	16,3
Bergbauern- betriebe	%	44,1	51,4	38,9	57,1	44,2	60,0	41,1	39,8	33,3

SO = Standardoutput; LF = landwirtschaftlich genutzte Fläche; ha = Hektar

**Literatur:**  
**Barbercheck, M.; Brasier, K.J.; Kiernan, N.E.; Sachs, C.; Trauger, A.; Findeis, J.; Stone, A.; Moist, L.S. (2009):** Meeting the Extension Needs of Woman Farmers: A Perspective from Pennsylvania. *Journal of Extension. Volume 47/3.* URL: <https://joe.org/joe/2009june/a8.php> (Abruf: 4.11.2016).  
**BMLFUW – Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (2016):** Grüner Bericht.  
**Fischer, M.; Gruber-Rotheneder, B.; Payrhuber, A. (2010):** Struktur- und Wirkungsforschung in der agrarischen Bildung, Weiterbildung und Beratung. In: Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien (Hrsg.): *Agrarischer Bildungs- und Beratungsbericht 2010*, S. 139–192.  
**Kirner, L.; Payrhuber, A.; Winzheim, M. (2015):** Weiterbildung und Beratung im Bereich der Unternehmensführung in Österreich. Evaluierung bestehender Angebote und Erhebung künftiger Bedarfe aus Sicht potenzieller Kunden. Forschungsbericht der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien.  
**Oedl-Wieser, T.; Wiesinger, G. (2010):** Landwirtschaftliche Betriebsleiterinnen in Österreich. Eine explorative Studie zur Identitätsbildung. Forschungsbericht 62 der Bundesanstalt für Bergbauernfragen. Wien.

Umweltrecht von Männern häufiger nachgefragt.

Deutlich größere Unterschiede treten hervor, wenn Frauen und Männer nach ihrem Alter differenziert werden: Elf von 17 Weiterbildung- und Beratungsthemen unterscheiden sich statistisch signifikant nach Geschlecht und Altersgruppe. In Tabelle 2 wird der gewichtete Mittelwert für jede Altersgruppe (weiblich und männlich) wieder mit dem Durchschnitt der gesamten Stichprobe verglichen und Abweichungen, die eine größere Wichtigkeit je Gruppe im Vergleich zur gesamten Stichprobe kennzeichnen, farblich markiert:

je dunkler die Einfärbung, desto größer die Abweichung in diese Richtung.

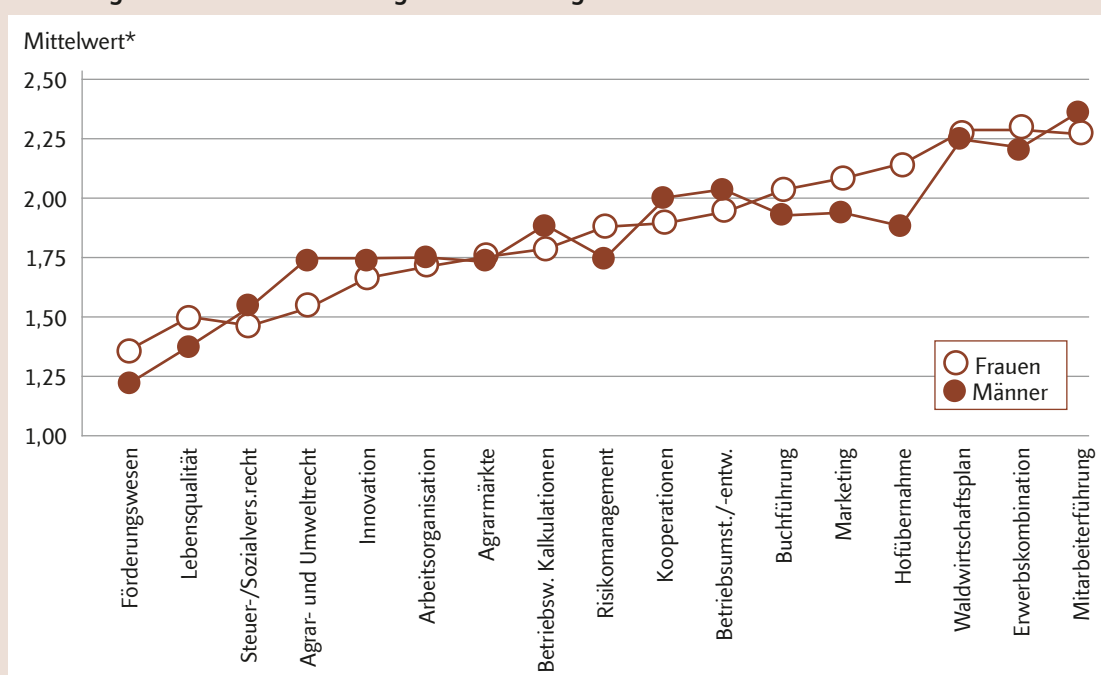
Frauen und Männer bis 39 Jahre zeigten das größte Interesse für Weiterbildungs- und Beratungsthemen. Themen zum Förderungswesen, zur Lebensqualität, zu Innovationen, zur Arbeitsorganisation, zur Buchführung und zu betriebswirtschaftlichen Kalkulationen wurden von jungen Frauen am häufigsten nachgefragt. Überdurchschnittlich war das Interesse jüngerer Frauen auch für rechtliche Themen, Inhalte zu Betriebsumstellung oder Betriebsentwicklung sowie Marketing. Junge Männer lagen bei den

Themen Steuer- und Sozialversicherungsrecht, Agrarmärkte, Risikomanagement, Marketing, Kooperationen und Betriebsumstellungen und Betriebsentwicklungen vorne. Frauen und Männer ab 40 Jahren fragten mit zwei Ausnahmen deutlich weniger oft die im Fragebogen vorgegebenen Weiterbildung- und Beratungsthemen nach.

**Fazit**

Differenziert man zusätzlich zum Geschlecht auch nach dem Alter treten deutlichere Unterschiede zwischen Frauen und Männern zu Tage. Wenig überraschend präfe-

Abbildung: Bedarf an Weiterbildungs- und Beratungsthemen



\* von 1,0 bis 3,0; je niedriger der Wert, desto wichtiger für die Befragten

rieren jüngere Frauen das Thema der Lebensqualität. Interessant ist jedoch, dass sie auch Weiterbildungen und Beratungen in den Bereichen Förderungswesen, Innovation, Arbeitsorganisation, betriebswirtschaftliche Kalkulation und Buchführung signifikant häufiger nachfragten als Männer in allen anderen Gruppen. Hier spiegelt sich die Rolle als multifunktionale Betriebsleiterin wider. Oedl-Wieser und Wiesinger (2010, S. 139) sprechen in diesem Zusammenhang vom „flexible gender“ und belegen in ihrer Studie, dass Betriebsleiterinnen den Großteil betrieblicher Entscheidungen selbst oder zumindest zusammen mit dem Partner treffen und überwiegend auch die Förderanträge zum Erhalt der öffentlichen Gelder abwickeln.

Somit zeigt sich vor allem bei Frauen eine extrem starke Differenzierung bei der Nachfrage nach Bildungs- und Beratungsthemen in



Foto: agrarfoto.com

Landwirtinnen sind oft multifunktionale Betriebsleiterinnen.

Abhängigkeit von ihrer Lebensphase. Das große Potenzial jüngerer Frauen als Kundinnen für Bildungs- und Beratungsangebote wird besonders hervorgehoben durch den Umstand, dass diese im Schnitt kleinere Betriebe mit einem deut-

lich höheren Anteil an Bergbetrieben bewirtschafteten. Eine verstärkte Differenzierung zwischen Männern und Frauen in unterschiedlichen Lebensphasen dürfte somit nach den vorliegenden Ergebnissen geboten sein. ■

**Tabelle 2: Nachfrage nach Weiterbildungs- und Beratungsthemen aus Sicht der befragten Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter nach Altersgruppen**

Thema	Stichprobe		Mw Frauen nach Alter			Mw Männer nach Alter			Signifikanz
	Anzahl	Mw	≤39	40–54	≥55	≤39	40–54	≥55	
Förderungswesen	370	1,30	1,03	1,22	1,43	1,35	1,27	1,55	<b>0,007</b>
Lebensqualität	373	1,45	1,12	1,37	1,70	1,49	1,44	1,58	0,043
Steuer-/Sozialversicherungsrecht	377	1,50	1,40	1,45	2,03	1,32	1,51	1,58	<b>0,000</b>
Agrar- und Umweltrecht	376	1,62	1,50	1,17	2,07	1,57	1,58	1,46	<b>0,002</b>
Innovation	373	1,69	1,47	1,77	1,93	1,61	1,62	1,90	<b>0,000</b>
Arbeitsorganisation	370	1,74	1,44	1,70	2,23	1,66	1,74	1,83	<b>0,000</b>
Agrarmärkte	374	1,76	1,74	1,73	1,93	1,65	1,81	1,77	0,351
Betriebswirt. Kalkulationen	373	1,83	1,57	1,99	1,97	1,70	1,77	1,98	0,360
Risikomanagement	376	1,83	1,74	1,72	1,87	1,59	1,97	2,02	<b>0,000</b>
Kooperationen	375	1,94	1,91	2,05	2,00	1,78	1,97	1,91	0,784
Betriebsumstellung/-entwicklung	374	1,98	1,86	2,05	2,16	1,80	2,04	2,00	0,660
Buchführung	373	2,00	1,83	1,99	1,97	2,07	2,04	1,94	<b>0,004</b>
Marketing	365	2,04	1,88	1,92	2,08	1,84	2,13	2,37	<b>0,021</b>
Hofübernahme	375	2,05	2,41	1,74	1,67	2,43	2,29	1,40	<b>0,000</b>
Waldwirtschaftsplan	371	2,26	2,29	2,22	2,31	2,28	2,37	2,02	<b>0,001</b>
Erwerbskombination	372	2,27	2,18	2,12	2,47	2,32	2,22	2,50	<b>0,039</b>
Mitarbeiterführung	372	2,31	2,34	2,35	2,41	2,32	2,23	2,33	0,222

Mw = gewichteter Mittelwert, von 1,0 bis 3,0; je niedriger der Wert, desto wichtiger für die Befragten. Einfärbung: dunkelbraun: mind. 0,3; mittelbraun: mind. 0,2; hellbraun: mind. 0,1 niedriger als der Mittelwert in der Stichprobe

**Der Autor**



HS-Prof. Priv.-Doz. Dr. Leopold Kirner  
Institut für Unternehmensführung, Forschung und Innovation  
Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Wien  
Leopold.kirner@AgrarUmweltpaedagogik.ac.at